

# Frankenthaler Zeitung

## STADT-NACHRICHTEN

### Verdi: 4420 Frankenthaler verdienen unter 8,50 Euro

In Frankenthal arbeiten laut einer Studie im Auftrag der Dienstleistungs-Gewerkschaft Verdi und der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) rund 4420 Menschen für einen Niedriglohn. „Sie verdienen weniger als 8,50 Euro pro Stunde. Das ist das Ergebnis einer Studie des Pestel-Instituts in Hannover“, so Verdi. Die Wissenschaftler hätten darüber hinaus untersucht, welche positiven Effekte ein gesetzlicher Mindestlohn für die heimische Wirtschaft hätte: „Die Kaufkraft in Frankenthal würde um 8,8 Millionen Euro pro Jahr steigen. Vorausgesetzt, jeder Beschäftigte verdient künftig mindestens 8,50 Euro pro Stunde“, so das Institut. Es geht davon aus, dass der Zuwachs an Kaufkraft nahezu eins zu eins in den Konsum gehen würde. Für Verdi und die NGG sind die Ergebnisse der Studie „ein klares Argument für die sofortige Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes von 8,50 Euro“ und gegen Dumpinglöhne. (tb)

### Tiefbauarbeiten der Telekom für Glasfasernetz laufen weiter

Für das Hochgeschwindigkeits-Datennetz der Telekom gibt es weitere Tiefbauarbeiten, hat die Stadtverwaltung angekündigt. Von heute, Donnerstag, bis Freitag, 26. Juli, laufen sie im Neumayerring zwischen den Anwesen Nummer 9 bis 19, in der Schulstraße, der Ackerstraße ab der Einmündung des Neumayerrings bis zum Anwesen Nummer 22, in der Max-Friedrich-Straße und der Friedrich-Ebert-Straße zwischen dem Anwesen Nummer 3 bis zur Einmündung der Max-Friedrich-Straße im Gehwegbereich. (rhp)

### Unbekannte wollen in Einfamilienhaus einbrechen

Unbekannte haben versucht, im Zeitraum von Mittwoch bis Freitag, 3. bis 5. Juli, in der Heßheimer Straße die Terrassentür eines Einfamilienhauses aufzuhebeln. Der Sachschaden beträgt zirka 500 Euro. Die Polizei bittet um Hinweise, Telefon 06233 3130. (rhp)

## HEUTE IM LOKALEN

### Kerweumzug offen für Gastgruppen

Die AG Mörsch plant bereits für den Kerwe-

## Gerüste werden nach Maß gefertigt

Mark Krefth braucht kein Fitnessstudio. Beinahe täglich stemmt er Gerüstteile, manchmal bis in schwindelerregende Höhen. Die Gerüste des 46-Jährigen stehen derzeit auf rund 60 Baustellen in der Region. Weil das Geschäft brummt, hat seine Firma jetzt in der Gottlieb-Daimler-Straße 4 neue Geschäftsräume gebaut und bezogen.

Der Job ist nichts für wetterfühlige Menschen. „Wir sind immer draußen – bei Minusgraden genau so wie im Hochsommer oder wenn es regnet“, sagt Gerüstbauer Mark Krefth. Höhenangst sollte man auch keine haben. Krefths Gerüste standen schon an Hochhäusern und Kirchtürmen. Doch nicht immer stellen Gerüstbauer ihre Stahlkonstruktionen von unten nach oben auf.

Manchmal geht es auch in die umgekehrte Richtung, wenn zum Beispiel Brücken instand gesetzt werden müssen. Ein solches Hängegerüst hat der Beindersheimer zuletzt zur Betonsanierung einer Parkdeckbrücke am Ludwigshafener Rathauscenter aufgebaut, 20 Meter über dem Abgrund – trotz Sicherung nichts für schwache Nerven. Doch genau das mache für ihn den Reiz des Berufs aus, sagt er. „Jedes Gerüst ist eine Maßanfertigung, weil jedes Gebäude anders ist.“

Krefths Gerüste stehen derzeit im Umkreis von etwa 50 Kilometern auf rund 60 Baustellen gleichzeitig, beispielsweise in Frankenthal am zum Café Ideal gegenüber dem Bahnhof gehörenden Hochhaus oder in Heßheim, wo auf dem Gelände des ehemaligen Rewe-Marktes eine altengerechte Wohnanlage entsteht. Zu Krefths Kundenstamm gehören langjährige Auftraggeber.

Zum Gerüstbau kam der gelernte Schreiner und Fensterbauer 1986 nach seiner Lehrzeit. „Die Verdienstaussichten waren dort besser“, sagt Krefth. Erste Station war die Frankenthaler Firma Eitelmann. Dann hat er sich als Subunternehmer selbstständig gemacht und war



Claudia Müller und ihr Mann Mark Krefth beschäftigen sechs weitere Mitarbeiter im florierenden Betrieb.

FOTO: BOLTE

unter anderem für die Ludwigshafener Firma Litterer tätig. Nach und nach kaufte er Material und Fahrzeuge zusammen. Aus dem 1994 gegründeten Einzelunternehmen wurde 2007 die Krefth GmbH. Zusammen mit seiner Frau Claudia Müller beschäftigt er sechs Mitarbeiter, drei davon sind fest angestellt.

Während Müller alleinige Geschäftsführerin ist, kümmert sich Krefth als Technischer Betriebsleiter von der Kundenakquise über die Angebots- und Rechnungserstel-

lung bis zur Baustellenbetreuung um Praktische. Oft packt der 46-Jährige selbst noch als Gerüstbauer mit an. Auch wenn er nach fast 20 Jahren in dem Gewerbe den einen oder anderen Knochen spürt, wie er sagt.

Angefangen hat alles mit einem Büro im eigenen Wohnhaus in Beindersheim, das Material wurde auf einer angemieteten Fläche in der Gottlieb-Daimler-Straße in Frankenthal gelagert. Zu Ostern erfolgte nun der Umzug auf ein direkt nebenan erworbenes Grundstück, auf

dem eine Lagerhalle sowie ein Bürogebäude mit Sozialräumen für die Mitarbeiter gebaut wurden.

Mit ihrer wirtschaftlichen Entwicklung sind Müller und Krefth zufrieden, Zahlen wollen sie aber nicht nennen. Von Flaute auf dem Bau gebe es jedenfalls keine Spur. Weitere Investitionen in Fahrzeuge und Material sind geplant. Der Gerüstbauer will auch aus ganz praktischen Gründen im Geschäft bleiben: Hätte Mark Krefth mit einem Schlag keine Baustellen mehr, er wüsste gar nicht wohin mit all seinen Gerüsten. (gnk)

—ANZEIGE—

**RAMPEN  
VERKAUF**  
in Hauenstein  
Industriestr. 2  
NUR FREITAG, SAMSTAG UND SONNTAG!

**SchuhMarke**  
MEHR MARKE FÜR WENIGER GELD

822583\_20\_2